

Gleim, Johann Wilhelm Ludwig: Einladung nach Berlin (1761)

1 Der iunge Zefir weicht,
2 Da er sein Ziel erreicht;
3 Er folget der Natur,
4 Und weicht von unsrer Flur.
5 Sein sanfter freier Hauch
6 Verläßt den Rosenstrauch,
7 Den er sonst nicht verließ,
8 Wann er des Morgens blies,
9 Von dem er, wann er kam,
10 Den Ambra mit sich nahm,
11 Und dann im Abendflug
12 Zu meiner Laube trug.

13 Nun stirbt das frische Gras
14 Vom kalten Boreas,
15 Der stürmisch drüber fährt
16 Der Wiesen Schmuck verheert,
17 Und feindlich, wie ein Tod,
18 Den Blumenbeeten droht.
19 Er hat schon Florens Tracht
20 Zum Teil zu nicht gemacht.
21 Ihr buntes Sommerkleid
22 Vermißt den Unterscheid.
23 Das schön gefärbte Kraut
24 Wird blaß und gelb geschaut.
25 Freund, folge meinem Rath,
26 Und suche nun die Stadt,
27 Die, wenn der Sommer schließt,
28 In Zimmern ihn genießt.
29 Da sieht man beim Kamin
30 Manch Donnerwölkchen ziehn!
31 Da zeigt des Künstlers Hand
32 Uns Floren an der Wand;

33 Und was, auf ihrer Jagd,
34 Dianen froh gemacht:
35 Zu dieser Frölichkeit
36 Sind Zimmer eingeweiht.

37 Du sprichst: Wo find ich dort,
38 Den angenehmen Ort,
39 Den frohen Aufenthalt,
40 Den kleinen stillen Wald,
41 Wo ich der Städte Pracht
42 So oft vergnügt belacht,
43 Wenn mir der Vögel Schaar
44 Statt Virtuosen war,
45 Wo ich die Schäferinn,
46 Der ich ergeben bin,
47 Mit Blumen schön geziert,
48 Zum Tanze aufgeführt?

49 Den schönsten Blumenkranz,
50 Den muntern Schäfertanz,
51 Solst du, gedoppelt schön,
52 Im Opernsaale sehn.
53 Da sieht man unserm Pan
54 Das Groß und Schöne an,
55 Das Schöne so ihn ziert,
56 Wenn er den Reihen führt;
57 Und daß sein Heldenmuth
58 Sich so zum Schäferhuth,
59 Als zu dem Helme schikkt,
60 Wenn ihn der Feind erblickt.

61 Du weist wie schön es klingt
62 Wenn
63 Und hast dich oft gefühlt,
64 Wenn

65 Wie froh war Herz und Ohr
66 Wenn
67 Zum Streite aufgeführt?
68 Wie wurdest du gerührt?
69 Bald lachtest du für Lust,
70 Bald seufzte deine Brust.
71 Der Töne Gram und Scherz
72 Drang wechselsweis ans Herz.

73 Dein Feld ist wüst und leer,
74 Dein Wald erklingt nicht mehr,
75 Das Volk in deiner See
76 Springt nicht mehr in die Höh.
77 Bereite deine Brust,
78 Zu mancher neuen Lust.
79 Wie schön
80 Wie künstlich
81 Wie witzig ... dalt
82 Wie treflich
83 Wie
84 Lehrt dich dein Landgut nicht.

85 Freund, ist zur Winterzeit
86 Des Landes Einsamkeit,
87 Dem prächtigen
88 Noch irgend vorzuziehn?
89 Ich weiß, du sagest nein.
90 So tritt denn öfters ein.
91 Dein brauner rascher Gaul
92 Ist unter dir nicht faul.
93 Doch komm auch oft gepaart,
94 Auf einer Schlittenfahrt,
95 Und nimm, so fährst du warm
96 Dein Schätzgen in den Arm.